MOLDAU-ÖSTERREICH – Partnerschaften mit SINN

Moldau - eines der ärmsten Länder Europas

Die Republik Moldau ist neben dem Kosovo und der Ukraine das ärmste Land Europas. Auch in Moldau klafft die Schere zwischen den Ärmsten der Armen und den Reichen immer weiter auseinander. Dabei zeigt sich die Ungleichheit in der Gesellschaft vor allem in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Einkommen.

Das Land ist stark von der Landwirtschaft abhängig, was es anfällig für Preisschwankungen und klimabedingte Ernteausfälle macht. Eine schwache Infrastruktur, fehlende Mittel für Investitionen sowohl ins Sozialsystem als auch in die wirtschaftliche Entwicklung bremsen die wirtschaftliche Entwicklung.

Steckbrief Moldau:

- Fläche: 33.846 km²

  (etwa so groß wie Oberösterreich und Niederösterreich zusammen)
- Hauptstadt: Chișinău – mit etwa 500.000 Einwohner:innen das wirtschaftliche und kulturelle Zentrum des Landes
- Einwohner:innen: Rund 2,6 Millionen Menschen (Stand: 2023). Die Bevölkerung ist seit Jahren rückläufig, bedingt durch Abwanderung und eine niedrige Geburtenrate.
- BIP pro Kopf: Rund 4.500 Euro (2023) – eines der niedrigsten in Europa (zum Vergleich das BIP pro Kopf in Österreich beträgt ca. 54.000 Euro)
- Exporte: Wein, Obst, Gemüse und Textilien gehören zu den Haupt-Exportgütern. Über 40% der Bevölkerung arbeiten in der Landwirtschaft.

Viele soziale Probleme daher soziale Arbeit essentiell

Viele Menschen verlassen das Land auf der Suche nach besseren Arbeitsmöglichkeiten im Ausland. Dies führt einerseits zu einem Fachkräftemangel im Land und verschärft bestehende soziale Probleme. Die Republik Moldau ist durch die massive Abwanderung mit vielen so genannten Fluchtwaisen konfrontiert – Kinder, deren Eltern im Ausland arbeiten und sie entweder bei Familien zurücklassen oder in der Betreuung staatlicher Heime. Diese Kinder sind oft sozial benachteiligt und haben weniger Zugang zu Bildung und emotionaler Unterstützung. Sie brauchen gezielte Unterstützungsmaßnahmen, damit sie nicht eine verlorene Generation werden. Mit dem Projekt „Future Youth Moldova“ unterstützt Südwind Jugendliche, die keinen familiären Rückhalt haben, bei der Berufsausbildung und beim Einstieg in den Arbeitsmarkt.

Große Potenziale durch EU

Moldau strebt eine EU-Mitgliedschaft an und erhielt 2022 den Status eines EU-Beitrittskandidaten. Im Oktober 2024 wurde ein EU-Wachstumsplan 2025-2027 für Moldau mit 1,8 Milliarden Euro beschlossen. Das Wirtschaftswachstum Moldaus steigt und wird für 2025 mit 3% prognostiziert.

Bildung und Berufsbildung in Moldau

Die Republik Moldau betrachtet Bildung als eine nationale Priorität und hat bei der Reform und Modernisierung ihres Bildungssystems stetige Fortschritte gemacht.

Im Schuljahr 2022/23 verfügte die Republik Moldau allein im Bereich Berufsbildung über insgesamt 90 Berufsbildungseinrichtungen: 41 berufsbildende Schulen, 36 Colleges und 13 Exzellenzzentren.

Berufsbildungsabschlüsse können in Moldawien erworben werden durch Berufsschule und auch einen dualen Lehr-Weg. Duale Berufsbildungsprogramme haben eine Dauer von zwei bis drei Jahren.

Im dualen System wird – wie in Österreich - ein Lehrberuf an zwei Lernorten, dem Betrieb und der Berufsschule, erlernt. Ein Vorteil der dualen Ausbildung ist der Erwerb einer praxisorientierten Qualifikation. Damit hat man auch bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Die Bildung ist ausschlaggebend ist für die Zukunftsperspektiven junger Menschen und da gut ausgebildete Fachkräfte sehr gefragt sind, wird die duale Ausbildung vorangetrieben.

Große Chancen für Bildung und Berufsbildung in Moldau

Im Jahr 2021 beliefen sich die staatlichen Gesamtausgaben für Bildung in der Republik Moldau lt. OECD auf 5,5 % des BIP - was höher ist als in vielen OECD- und EU-Mitgliedstaaten.

Im März 2023 wurde eine neue Strategie für den Bildungssektor, die Bildungs-entwicklungsstrategie 2030, verabschiedet. Sie enthält eine langfristige Vision für die Entwicklung und Umgestaltung des Bildungssektors, die die frühkindliche Bildung und Betreuung umfasst, Primar-, Sekundar-, Tertiärbildung und Berufsbildung, einschließlich nicht-formaler Bildung, sowie Alphabetisierung und lebenslanges Lernen

Auch in der Berufsbildung hat die Republik Moldau in den letzten Jahren mehrere wichtige Reforminitiativen zur Verbesserung der Qualität und Relevanz der Berufsbildung gestartet und durchgeführt.

Auf Empfehlung der OECD soll die Berufsbildung ausgebaut und weiterentwickelt werden, einschließlich der dualen Ausbildung und die Unterrichtsqualität verbessert.

„In den zwei Jahren, die ich an der Berufsschule bin, habe ich viele Freunde gefunden, von denen ich viel lernen konnte. Ich war beeindruckt von den vielen Erwachsenen, die mir ihre Hilfe anboten. Nicht mit Geld, sondern mit ihrer Erfahrung. Im Sommer werde ich meinen Abschluss machen und ein anderes Leben als heute beginnen (…). Ich möchte ein kleines Haus, eine Familie und viele, viele Freunde haben." – Tamara Tîrziu

Beispiel: Die FH OÖ in Moldau

Wie kann soziale Arbeit in einem der ärmsten Länder Europas funktionieren? Mit dieser Frage im Gepäck bereiste eine Gruppe von Studierenden der FH Oberösterreich gemeinsam mit der Menschenrechtsorganisation Südwind im April 2024 die Republik Moldau. Dort tauschten sie sich mit Nichtregierungsorganisationen sowie Lehrenden und Studierenden der moldauischen Staatsuniversität zum Thema soziale Arbeit aus.

Das Ziel der Austauschreise war es, einen Einblick in das Sozialsystem Moldaus zu vermitteln. Die Studierenden aus Oberösterreich zeigten sich äußerst interessiert während der intensiven Austauschgespräche, etwa mit Berufsschüler:innen, von denen viele ohne Eltern aufgewachsen sind, einem Leiter eines Frauenhauses, einer Vertreterin einer Frauenrechtsorganisation, einem Landeshauptmann und anderen.

Die Reise nach Moldau war unglaublich eindrucksvoll. Vor allem hat mich die Motivation und das Bemühen für Veränderung der Moldauer:innen fasziniert. Trotz wirtschaftlicher und politischer Schwierigkeiten haben Menschen in den letzten Jahren vieles geschafft und eine gute Basis für ein soziales Hilfesystem gebildet. Ich bin sehr von ihrem Mut, ihrer Kreativität und ihrer Stärke beeindruckt. – Petra

Wie kann unsere Partnerschaft mit Moldau konkret gelingen?

- Am besten Kontakt zu einer Bildungseinrichtung in einem gleichen/ähnlichen Sektor aufnehmen (zB zwischen Berufsschulen oder Universitäten) und einem ähnlichen Inhalt (zB soziale Arbeit, Bauwirtschaft etc.)
- Virtueller Austausch kann oft unkompliziert und zeitnah organisiert werden
- Studienreise nach Moldau und/oder Empfang einer Delegation
- Darauf aufbauend kann eine langfristige Partnerschaft mit immer wiederkehrenden Webinaren, Workshops und gegenseitigen Besuchen entstehen
- Das EU Bildungsprogramm Erasmus+ unterstützt Partnerschaften und Mobilitäten mit der Republik Moldau.
- Südwind unterstützt gerne mit Kontakten in Moldau
- Unter erasmusplus.at informiert der ÖAD und die E+ Regionalstellen in den Bundesländern über Finanzierungsmöglichhkeiten. Für die moldauischen Partner:innen bietet das Erasmus Büro vor Ort Beratung an: www.erasmusplus.md

Die Zukunft liegt in unseren Händen. Doch was bedeutet es, eine Zukunftsperspektive zu haben? Welche beruflichen Träume und Ziele verfolgen wir und wie gestalten wir unsere Arbeit in einer sich schnell verändernden Welt? Zukunftsperspektiven sind mehr als nur berufliche Chancen – sie sind das, was wir aus unseren Träumen machen.

Am besten gelingt Zukunft gemeinsam und in Zusammenarbeit!